

Bestellungs-
und Anzeigen-
der Lage nach den
Sonn- und Fest-
tagen. Preis wö-
chentl. 1 Sgr. 9 Pf.,
monatl. 2 Sgr.,
monatlich 7 Sgr.,
3 Pf., mit Botenl.
7 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung.

Bestellungs-
und Anzeigen-
der Lage nach den
Sonn- und Fest-
tagen. Preis wö-
chentl. 1 Sgr. 9 Pf.,
monatl. 2 Sgr.,
monatlich 7 Sgr.,
3 Pf., mit Botenl.
7 Sgr. 6 Pf.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N^o 144.

Berlin, Mittwoch den 24. Juni.

1857.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint in Berlin täglich, (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen). Man abonniert vierteljährlich (22 1/2 Sgr., mit Botenlohn 25 1/2 Sgr.), monatlich (7 1/2 Sgr., mit Botenlohn 8 1/2 Sgr.) wie auch wöchentlich (1 1/2 Sgr., mit Botenlohn 2 Sgr.)

Abonnements werden in der Expedition der „Volks-Zeitung“, Marktgrafenstr. 43. angenommen. Außerdem werden jedoch Bestellungen noch angenommen und regelmäßig expedirt bei den Herren:

- Bandouin, Rosenthalerstr. 39.
- Baumgarten, Splittgerbergasse 2.
- Brockmüller, Neue Königsstr. 75.
- Bubbe, Behrenstr. 49.
- Buchalsky Nachfolger, Fischerstr. 22.
- Debrient, Wilhelmsstr. 117.
- Dieze, Pionierstr. 8.
- Dollfuß, Rosengasse 1.
- Eise, Gr. Hamburgerstr. 41.
- Fink & Co., Königsstr. 18a.
- Glas, Oberwall- u. Rosenstr.-Ecke.
- Gleich, Friedrichstr. 47.
- Groß, Dragonerstr. 41.
- Grüneberg, Poststr. 1. (Alte Post, Laden 3.)
- Hab. Hauke, Wilhelmsstr. 118.
- Hermel, Klosterstr. 92.
- Hennicke, Charitéstr. 6.
- Klein, Rosenthalerstr. 29.

- Lassar, Brüderstr. 3.
- Lademann, Grünstr. 12.
- Lehmann, Friedrichstr. 121.
- Langbrand, Gollnowstr. 33.
- Lesser, Louisenstr. 41.
- Littmann, Lindenstr. 87.
- Lindow, Unter den Königs-Kolonnaden.
- Martini, Leipzigerstr. 91.
- Mavioli, Krausenstr. 13.
- Müller, Cigarrenhdt., Rosenthalerstr. 1a.
- Neumann, Friedrichstr. 227.
- Neumann, Expediteur, Niederwallstr. 21.
- Parisius, Invalidenstr. 28a.
- Porrmetter, Kommandantenstr. 7.
- Postdamerstr. 20. in der Verlagsbuchhandl.
- Reichel, Frankfurterstr. 77.
- Rode, Wäzmannsstr. 1.
- Rosenhain, Postdamerstr. 132.

- Schen, Niederwallstr. 38.
- Schmidt, Leipzigerstr. 21.
- Schmidt, Expediteur, Mauerstr. 60
- Schreiber, Schönhauser Allee 3. (am Thor).
- Schütz, Stralauermauer 30.
- Seefeld, Alexandrinenstr. 42.
- Seeger, Neanderstr. 34.
- Sporleder, Dorotheenstr. 78.
- Teichmann, Friedrichstr. 118.
- Töniges, Lindenstr. 44.
- Vollmar, Dresdnerstr. 65.
- Wab. Walter, Charlottenstr. 30.
- Webel, Krausenstr. 52.
- Wirth, Köpnickstr. 63.

In Alt-Neabit 17. bei Frau. Bramberger
In Spandau bei Frau. Neuenborff.

Beschwerden gegen die Boten unserer Zeitung können nur dann vollständig erledigt werden, wenn der Name des Boten uns genannt wird.
Die Expedition der Volks-Zeitung.

Deutschland in der Verbannung.

II.

Wenn wir von den deutschen Verbannten in Amerika sprechen, so meinen wir die politischen Flüchtlinge und zwar eben so diejenigen, die um einem politischen Prozeß oder einer über sie verhängten Strafe zu entgehen, wie die, welche aus Unmuth über die politische Reaktion in Deutschland, nach Amerika übersiedelten. — So sehr verschieden diese an Partei-Färbung sind und so sehr sie auf politischem Boden sich unter einander bekämpfen, so einmüthig wirken alle bessern Charaktere darauf hin, dem deutschen Wesen in Amerika Achtung und Anerkennung zu erwerben.

In politischer, religiöser, sozialer und ethischer Beziehung sind diese Flüchtlinge oft himmelweit von einander verschieden, so daß man kaum glauben könnte, es sei irgend ein Punkt der Einigung zwischen ihnen möglich. Der Unterschied der Ansichten zwischen Carl Heinsen und Löwe von Calbe ist vielleicht größer als der Unterschied der Ansichten zwischen Löwe von Calbe und Herrn von Gerlach. Die deutschen Zeitungen, die die Flüchtlinge in Amerika herausgeben, bekämpfen einander mit größerer Erbitterung,

als die demokratischen und reaktionären Zeitungen in Deutschland selber. Auch die Wünsche, die sie in Bezug auf Deutschland hegen, sind sehr verschieden. Während der Eine noch sozial-demokratisch-republikanische Tendenzen im Auge hat, lebt in dem andern noch der ganze-Enthusiasmus für die deutsche Reichsverfassung mit der kaiserlichen Spitze. Aber bei all' den weit auseinander gehenden Tendenzen und Ansichten bleibt doch eine Eigenthümlichkeit ihnen gemeinsam, die eben der Gegenstand unserer Betrachtung ist, die Eigenthümlichkeit, daß sie sich nicht als Deutsche aufgeben, und nicht in Amerika aufgehen mögen.

Noch vor wenig Jahren war dies anders. Bevor Deutschlands Flüchtlinge auf amerikanischem Boden lebten, gab es daselbst bereits Millionen von Deutschen; allein die Masse der dort Eingewanderten bestand aus solchen, die mit der Absicht hingingen, eine alte Heimat aufzugeben und eine neue zu suchen. Selten waren dies Menschen von reifer Geistesbildung oder von idealem Streben; denn solche Eigenschaften des Geistes und Charakters fassen nicht den Gedanken, den Boden zu verlassen, der die Schule ihrer geistigen Befähigung, die Pflanzstätte ihrer Hoffnungen und Wünsche ist. Wer auswanderte, war entweder im Konflikt